

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 38 (1963)

Heft: 10

Artikel: BATICOOP : ein neuer Weg des genossenschaftlichen Wohnungsbaues

Autor: C.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

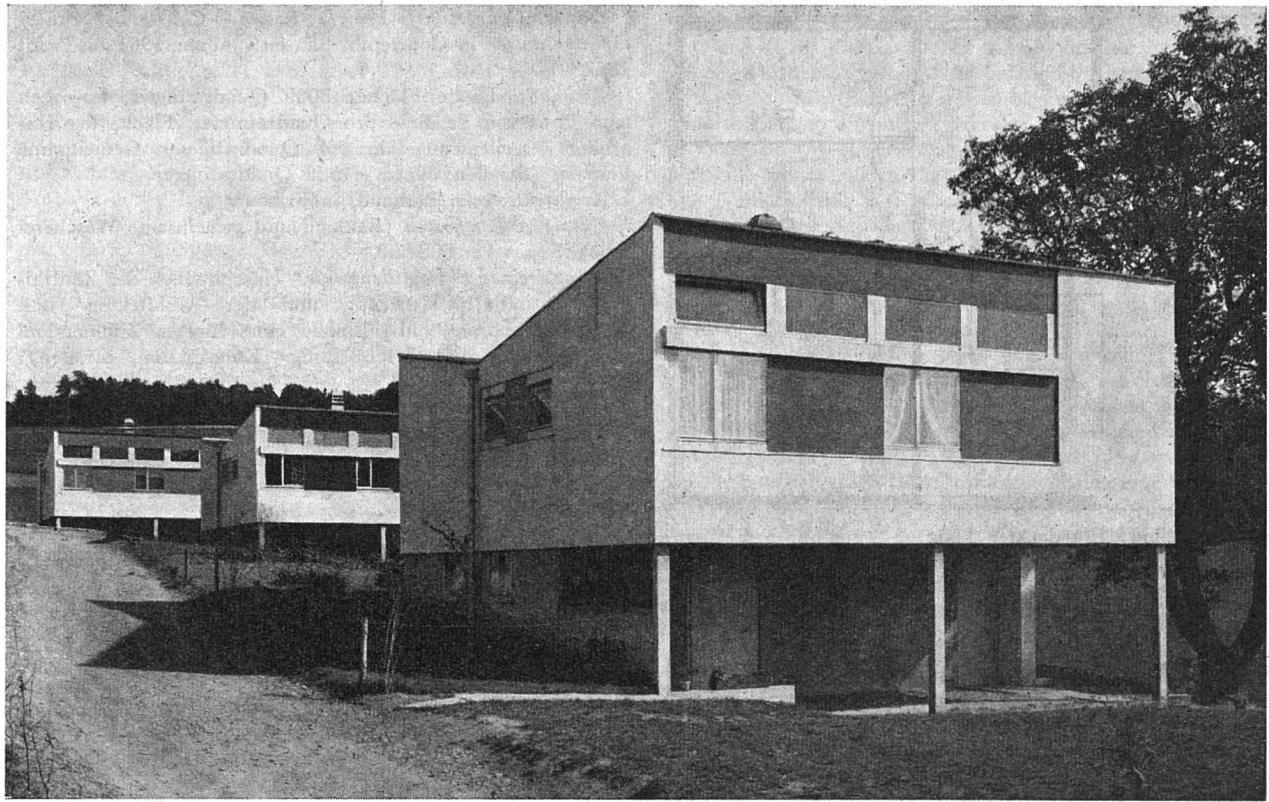
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in die Siedlung

BATICOOP — ein neuer Weg des genossenschaftlichen Wohnungsbaues

Die Baugenossenschaft «Baticoop» wurde am 12. November 1959 in Fribourg gegründet. Ihr Ziel besteht in der Entwicklung und in der Koordinierung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues. Als Muttergenossenschaft erwirbt sie das Bauland, bereitet die Pläne vor und führt die Bauten aus. Die Interessenten organisiert sie in einer lokalen Genossenschaft, welche die fertigen Bauten übernimmt.

Seit Bestehen der Baticoop, das heißt im Verlauf dreier Jahre, wurden vier lokale Tochtergenossenschaften gegründet: in Courtepin, Estavayer-le-Lac, Fribourg und Châtel-Saint-Denis.

Als erste Leistung wurden im Rahmen der Genossenschaft Baticoop-Courtepin (an der Bahnlinie Fribourg-Murten) 12 Einfamilienhäuser erstellt. Das Projekt genoß die Unterstützung durch die Hypothekargenossenschaft Schweizerischer Bau- und Wohngenossenschaften sowie des Fonds de roulement des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen.

In Verbindung mit der Schaffung lokaler Tochtergesellschaften hat die Baticoop dem Problem der Landreserven eine außerordentliche Bedeutung beigebracht. Heute verfügt die Genossenschaft über mehr als 100 000 Quadratmeter Bauland.

Der organisatorische Aufbau der Baticoop wurde nach einer Studienreise nach Schweden gewählt und entspricht dem Modell der Genossenschaften HSB dieses Landes, wurde

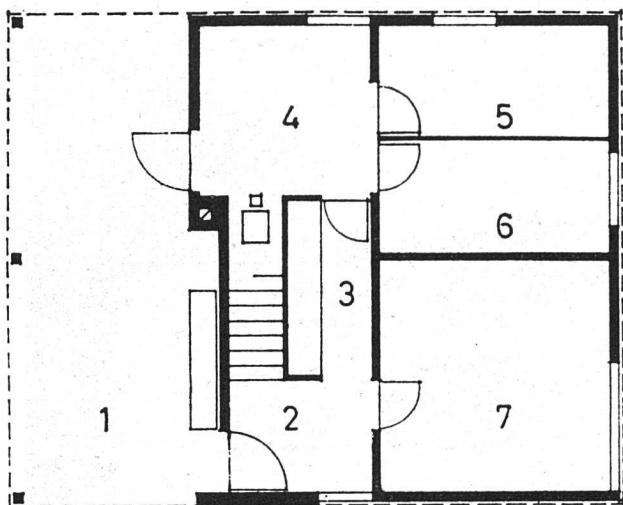
aber unseren besonderen Verhältnissen angepaßt. (HSB, Genossenschaft der Mieter für Bausparen und Wohnungsbau, ist die größte Wohnbaugenossenschaft in Schweden.)

Die Organisationsform der HSB erscheint mehr als jede andere für die Entfaltung einer kräftigen genossenschaftlichen Bautätigkeit geeignet zu sein. Ein Aspekt verdient besonders unterstrichen zu werden:

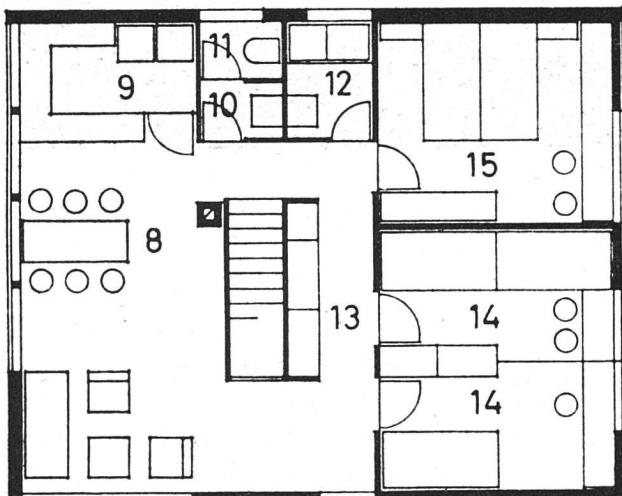
Die HSB hat als erste den Bau der Wohnungen, der von der Muttergenossenschaft besorgt wird, vom späteren Besitz und der Liegenschaftenverwaltung, die den Tochtergenossenschaften zukommt, getrennt. Während der Bauzeit ist die Tätigkeit der Verwaltung eine sehr komplizierte Angelegenheit, die weitgehende Kompetenzen in administrativer, juristischer, finanzieller und technischer Beziehung erfordert.

Beschränkt man die Bautätigkeit einer Genossenschaft auf das Gebiet einer Gemeinde, so lokalisiert man damit auch die Anstrengungen des genossenschaftlichen Wohnungsbaues. Weite Gebiete werden vernachlässigt. Sporadisch entstehen einzelne Siedlungen, ohne Verbindung der Leitungen miteinander. Jede muß ihren Weg selbst suchen. Erfahrungen werden weder ausgetauscht noch ausgenutzt.

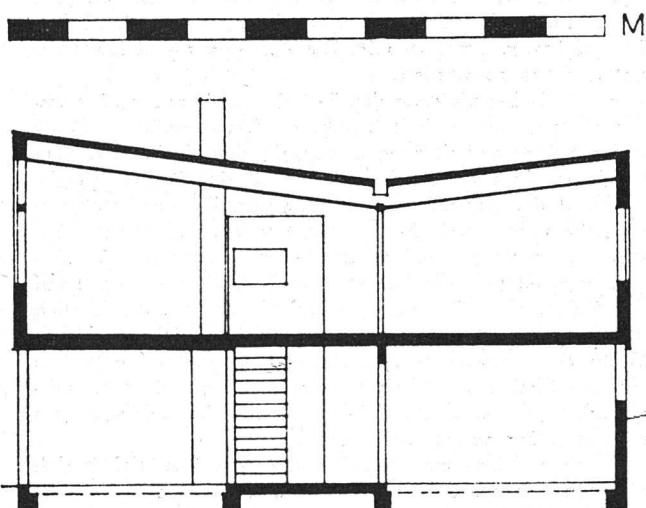
Dagegen sichert ein Organismus, dessen Bautätigkeit sich über ein größeres Gebiet erstreckt, und der sich spezialisiert hat, dem Wohnungsbau eine stetige Entwicklung und eine fortgesetzte Bereicherung.



Untergeschoß: 1 gedeckter Platz; 2 Eingang; 3 Vesticure-Ablage; 4 Werkstatt; 5 Keller; 6 Abstellraum; 7 einbaubares Zimmer



Obergeschoß: 8 Wohn- und Eßzimmer; 9 Küche; 10 Lavabo; 11 WC; 12 Bad; 13 Ablage; 14 Kinderzimmer; 15 Elternzimmer



Schnitt

Das erste ausgeführte Projekt: Baticoop-Courtepin: 12 Einfamilienhäuser in Courtepin. Bauzeit: Januar 1961 bis April 1962.

Bauland: Totale Fläche: 8039 Quadratmeter, erworben zum Preis von Fr. 6.— pro Quadratmeter. Fläche der einzelnen Parzellen ungefähr 530 Quadratmeter. Gemeinsame Flächen (Straßen, Plätze) 1528 Quadratmeter.

Architekt: Jean Pythoud, in Fribourg.

Totale Anlagekosten (Bauland und gemeinsame Wäscherei inbegriffen): Fr. 602 500.—

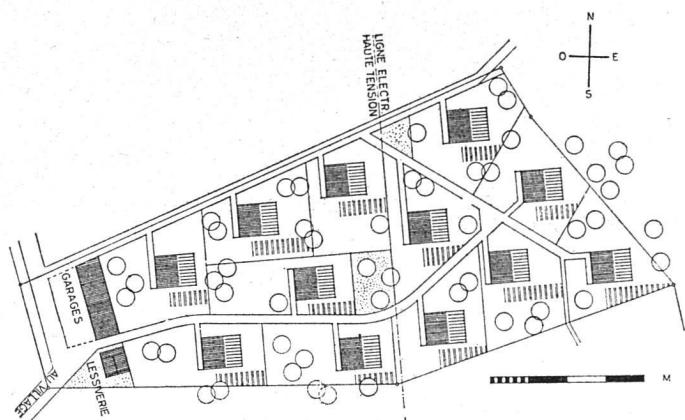
Kosten eines Einfamilienhauses, einschließlich der Zentralheizung mit Holzfeuerung und der Architekten- und Ingenieurhonorare, ohne Einbau eines fünften Zimmers im Untergeschoß, und Erschließung (Kanalisation, Straßen): Fr. 41 000.—

Zahl der Kubikmeter nach SIA: 495.

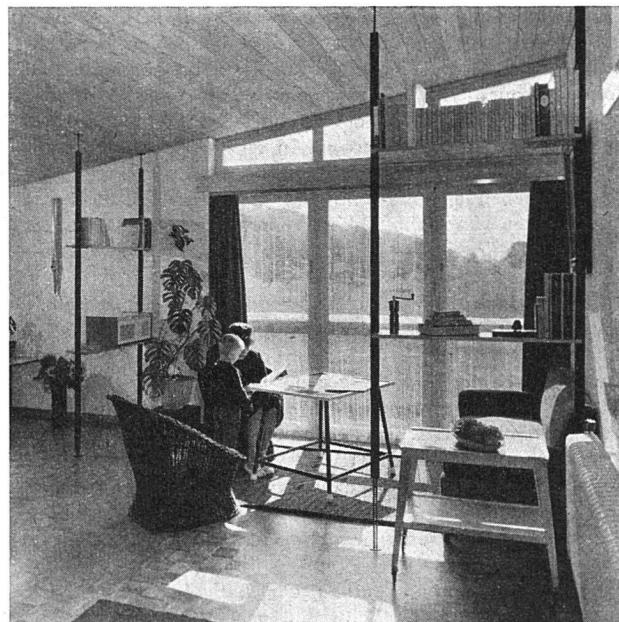
Kubikmeterpreis: Fr. 82.80.

Verpflichtungen der Genossenschaften. Anfangsbeitrag jedes Genossenschafters: Fr. 5000.— Miete: Fr. 215.— pro Monat.

C. A.



Situationsplan



Wohnzimmer